

Schriftliche Bewerbung – GRC-Aktionspreis 2025

Projekt: „Ein Herz – Ein Ziel“

Träger: EGEDA – German Academy for Emergency Medicine, Crisis and Disaster Management

Projektbeschreibung

Die Initiative „Ein Herz – Ein Ziel“ verfolgt das Ziel, die Überlebensrate bei außerklinischem Herzstillstand in Deutschland nachhaltig zu erhöhen. Grundlage der Initiative ist die wissenschaftlich belegte Bedeutung der frühen Laienreanimation als entscheidender Faktor für das Überleben und das neurologische Outcome. Alle Aktivitäten erfolgen ehrenamtlich und leitlinienkonform nach den aktuellen Empfehlungen des Deutschen Rates für Wiederbelebung (GRC), des European Resuscitation Council (ERC) sowie des International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR).

Drei Handlungsfelder

1. Schulung von Kindern und Jugendlichen: EGEDA führt altersgerechte Wiederbelebungstrainings in Schulen durch. Die Trainings sind praxisnah, interaktiv und zielen auf die Entwicklung von Handlungssicherheit und Hilfsbereitschaft ab. Kinder werden bewusst als Multiplikatoren verstanden, die das Gelernte in ihr soziales Umfeld weitertragen.

2. Sportvereine und öffentliche Einrichtungen: Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Schulung von Trainerinnen und Trainern sowie Mitarbeitenden in Sportvereinen. Die Trainings fokussieren auf Früherkennung, Teamkoordination, klare Rollenverteilung und den effektiven Einsatz von AED-Systemen.

3. Fortbildung von Rettungsdienstpersonal und Ärzt*innen: Durch simulationsbasierte Fortbildungen werden Teamarbeit, Kommunikation und Schnittstellenmanagement gestärkt. Ziel ist eine einheitliche und qualitativ hochwertige Reanimationskultur.

Gesellschaftlicher Nutzen

Durch die gleichzeitige Ansprache von Kindern, Laien, Vereinen und professionellen Einsatzkräften entsteht ein nachhaltiges Netzwerk der Wiederbelebung. Die Initiative unterstützt die Ziele des GRC in besonderer Weise und leistet einen messbaren Beitrag zur Verbesserung der Laienreanimationsquote.

Bewerberangaben

Organisation: EGEDA – German Academy for Emergency Medicine, Crisis and Disaster Management

Projekt: „Ein Herz – Ein Ziel“

Tätigkeitsgebiet: Deutschland

Dr. Shady Aboelez



Was haben Sie an der Unfallstelle vorgefunden?

Während meines Dienstes wurde ich um 10:30 Uhr zu einer bewusstlosen Radfahrerin alarmiert. Nach vier Minuten traf ich am Einsatzort ein, wo das Rettungsteam bereits vorbildlich und strukturiert mit der Thoraxkompression begonnen hatte. Das Team handelte professionell, organisiert und gemäß Leitlinien.

Was war die besondere Herausforderung?

Trotzdem bestand eine personelle Unterbesetzung: nur vier Kräfte statt der idealen fünf bis sechs. In diesem Moment bemerkte ich einen Polizeibeamten in unmittelbarer Nähe.

Ich fragte ihn, ob er die Thoraxkompression unterstützen könne – eine Aufgabe, die nicht zu seinen offiziellen Pflichten gehört.

Wie war seine Reaktion?

Der Beamte reagierte sofort, übernahm die Kompressionen zuverlässig und wechselte alle zwei Minuten mit den Rettungskräften. Während seiner Pausen übernahm er zusätzlich die Zeitkontrolle.

Sein Einsatz – außerhalb seines regulären Aufgabenbereichs – war außergewöhnlich, mutig und spielte eine zentrale Rolle im Erfolg der gesamten Reanimationsmaßnahme.

Was ist dann passiert?

Durch diese Unterstützung konnte das Team entlastet werden. Die Maßnahmen wurden effizienter, die Qualität der Kompressionen blieb konstant hoch, und auch die Leitlinien – einschließlich des Vector Change nach dem dritten Schock – konnten ohne Verzögerung umgesetzt werden.

Wie stand es dann um die Radfahrerin?

Nach dem vierten Schock erreichten wir eine ROSC. Die Patientin (47 Jahre) wurde stabilisiert und in die AMEOS Klinik Haldensleben transportiert, wo eine erfolgreiche Koronarangiographie durchgeführt wurde. Sie befindet sich aktuell in gutem Zustand.

Was sind Ihre Schlussfolgerungen?

- Dieses Ereignis zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll die Einbindung von Laienhelfern im erweiterten Reanimationsprozess ist.
- Der Polizeibeamte war kein medizinischer Profi – dennoch war sein Beitrag entscheidend und möglicherweise lebensrettend.
- Das Rettungsteam erfüllte seine Aufgaben professionell und vorbildlich, doch der zusätzliche Helfer machte den Unterschied.
- Jede geschulte Person – auch außerhalb des Gesundheitswesens – kann eine Reanimation wesentlich